



JOSÉ ANTONIO ABREU

GUSTAVO DUDAMEL

SIMÓN BOLÍVAR JUGENDORCHESTER

EIN FILM VON PAUL SMACZNY UND MARIA STODTMEIER

EL SISTEMA

ÜBER DIE MACHT DER MUSIK IN EINER WELT VON ARMUT UND GEWALT
DAS ANDERE GESICHT VENEZUELAS

Presseheft

NOVAPOOL PICTURES ZEIGT EINE EUROARTS MUSIC INTERNATIONAL FILMPRODUKTION EINEN FILM VON PAUL SMACZNY UND MARIA STODTMEIER
SCHNITT STEFFEN HERRMANN KAMERA MICHAEL BOOMERS CHRISTIAN SCHULZ TON TOINE MERTENS ANDREAS KÖPPEN HERSTELLUNGSLEITER OLIVER RIEGER FINANZEN UND ADMINISTRATION MARTIN HAMMER
POSTPRODUKTION CLAUDIA GROH PRODUCER GÜNTER ATTELN FRANK GERDES PROJEKTENTWICKLUNG MARIA STODTMEIER PRODUZIERT VON PAUL SMACZNY EINE PRODUKTION VON EUROARTS MUSIC INTERNATIONAL
IN KOPRODUKTION MIT ARTE FRANCE NHK SF IN ZUSAMMENARBEIT MIT FESNOJIV KNOWLEDGE NETWORK SVT YLE ETV TVP GEFÖRDERT DURCH MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG
TV UND DVD VERTRIEB MEDICI ARTS INTERNATIONAL IM VERLEIH VON NOVAPOOL PICTURES

NUR IM KINO

www.el-sistema-film.com

Pressestimmen

**„Mit Mozart gegen die Ghetto-Mafia, mit Tschaikowski gegen Tristesse:
Venezuela bekämpft Gewalt mit Musik.“**

(Spiegel Online)

**„Das Thema ‚Jugend und Bildung‘ liefert der ernsten Musik eine Legitimation, die
ihr sonst abhanden zu kommen droht.“**

(FOCUS)

**„The sistema is a kind of religion, and among its initiates, I grew accustomed to
hearing Abreu described in Godlike terms (all-seeing, all-knowing, never-resting)
and Dudamel celebrated as his charismatic, filial prophet.“**

(New York Times)

**„Vor vielen Jahren kam einer mit der Fackel und brachte einen hellen Schein ins
Dunkel der Perspektivlosigkeit. Das war José Antonio Abreu. Ist Dudamel der
Derwisch des Sistema, so ist Abreu der Gottvater.“**

(Die Zeit)

INHALT

Zum Film	S. 2
Der Filminhalt	S. 3
Die Protagonisten	S. 4
Das Projekt / Hintergrund	S. 6
Die Regisseure	S. 8
Credits / Koproduktionspartner	S. 9
Produktion / EuroArts Music	S. 10
Verleih / Vertrieb / Pressekontakt	S. 11

ZUM FILM

Den Regisseuren Paul Smaczny und Maria Stodtmeier ist mit „El Sistema“ eine bewegende Dokumentation über die Macht der Musik in einer Welt von Armut und Gewalt gelungen. In Venezuela lernen über 300.000 Kinder und Jugendliche in einem Netzwerk von Kinderorchestern ein Instrument. Die Orchester-Bewegung „El Sistema“ zeigt einen Ausweg aus dem Kreislauf der Armut in den Barrios von Caracas. Interviews mit dem Gründer José Antonio Abreu, dem Stardirigenten Gustavo Dudamel sowie den Kindern und Lehrern des „El Sistema“ geben einen intimen Einblick in den Alltag und die Herzen der Menschen Venezuelas.



Genre: Dokumentarfilm
Länge: 102 min
Format: HD/35 mm
Drehort: Venezuela
Drehzeit: April 2007 bis November 2008
Fertigstellung: März 2009
Kinostart: 09. Oktober 2009

www.el-sistema-film.com
www.elsistema.novapoolpictures.de

DER FILMINHALT

Seit mehr als dreißig Jahren errichtet der Ökonom, Politiker und Musiker José Antonio Abreu in Venezuela das „Sistema“ - ein Netzwerk von Kinder- und Jugendorchestern und Musikzentren, in dem heute über 300.000 Kinder und Jugendliche ein Instrument erlernen.

Was wie ein Märchen klingt, ist die außergewöhnliche Geschichte einer Vision, die Realität wurde. Mit wegweisenden Ideen versucht Abreu einen Ausweg aus dem Kreislauf der Armut in den Barrios von Caracas zu bieten. Der Dokumentarfilm „El Sistema“ zeigt, wie die Kraft der Musik langsam ein lateinamerikanisches Land verändert.

Begonnen hatte alles am 12. Februar 1975. Damals gründete Abreu mit 12 Kindern aus sozialen Brennpunkten in Caracas das erste nationale Jugendorchester Venezuelas. Das Leben dieser Kinder war von Bandenkriegen, Gewalt und Armut geprägt. Der Grundstein für ein schier unglaubliches Sozialprojekt war gelegt. Mittlerweile hat das „Sistema“ die gesamte venezolanische Gesellschaft erfasst.

In so genannten „núcleos“ musizieren die Kinder und Jugendlichen nach ihrem regulären Schultag an sechs Tagen in der Woche. Abreus pädagogisches Konzept fördert dabei vor allem soziale Kompetenzen: Respekt, Übernahme von Verantwortung und die Fähigkeit des gemeinschaftlichen Musizierens. Von Anfang an sind die Kinder in Ensembles integriert und erfahren damit ein besonderes Gemeinschaftsgefühl.

Die Kinder selbst sprechen voller Stolz und Selbstbewusstsein von ihrem Instrument, von erlernter Disziplin, neuen Freundschaften und ihren Zukunftsplänen. Der phänomenale Erfolg von Gustavo Dudamel dient ihnen als Vorbild. Der Dirigent, selbst im „Sistema“ groß geworden, feiert heute unter anderem als Chefdirigent des Simón Bolívar Jugendorchesters weltweit Erfolge. Andere Sistema-Schüler fanden ebenfalls ihren Platz in europäischen Orchestern.

In ihrem Dokumentarfilm „El Sistema“ erzählen die Regisseure Paul Smaczny und Maria Stodtmeier die Erfolgsgeschichte des Netzwerkes aus der Sicht der Schüler, Lehrer und Eltern. Der Film vermittelt die Leidenschaft und Freude beim gemeinsamen Musizieren. Und er fängt zudem das alltägliche Leben der Kinder außerhalb der Musikschulen ein. Erst aus dieser Perspektive wird deutlich, welche Chancen und Möglichkeiten das „Sistema“ den Kindern und Jugendlichen in Venezuela bietet.

www.el-sistema-film.com
www.elsistema.novapoolpictures.de



DIE PROTAGONISTEN

JOSÉ ANTONIO ABREU



“Ursprünglich wurde Kunst von einer Minderheit für eine Minderheit gemacht. Dann wurde es zur Kunst einer Minderheit für die Mehrheit, und jetzt stehen wir am Anfang eines neuen Zeitalters, in dem Kunst das Vorhaben einer Mehrheit für die Mehrheit ist.”

José Antonio Abreu

José Antonio Abreu ist der Urheber, Kopf und unermüdliche Motor hinter „El Sistema“.

Er ist ein Visionär und wird inzwischen weltweit auch als

solcher anerkannt. Der venezolanische Komponist, Musiker und Wirtschaftswissenschaftler José Antonio Abreu hat zahlreiche Ehrungen für seine Verdienste um die Musik- und Jugendkultur in seiner Heimat erhalten. Das von ihm begründete *Sistema de las Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela* – kurz *El Sistema*, mit dem er inzwischen Generationen junger Menschen aus zumeist einfachen Verhältnissen zum Musizieren ermutigte und damit Stars wie den Dirigenten Gustavo Dudamel hervorbrachte, wird international als eines der Paradebeispiele gelungener Musikpädagogik gefeiert.

José Antonio Abreu hat bereits für sein Lebenswerk den „Alternativen Nobelpreis“ erhalten, wurde von der UNESCO zum „Botschafter des Friedens“ ernannt und im Jahr 2005 mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Am 31. März 2009 erhält er den Frankfurter Musikpreis.

DAS SIMÓN BOLÍVAR JUGENDORCHESTER & GUSTAVO DUDAMEL



Das Simón Bolívar Jugendorchester aus Venezuela gehört derzeit zu den Sensationen in der Musikszene. Das Orchester besteht ausschließlich aus Absolventen des einzigartigen Musikerziehungssystems in Venezuela. In 34 Jahren baute José Antonio Abreu mit privaten und öffentlichen Geldern ein System von Musikschulen und Instrumentenwerkstätten auf, in dem derzeit 300.000 Kinder ein Instrument und das Orchesterspiel erlernen. Im Jugendorchester „Simón Bolívar“ versammeln sich nur die allerbesten. Das Ergebnis ist ein unglaublich virtuoser, leidenschaftlicher und mitreißender Orchesterklang.

Der erst 28-jährige Dirigent Gustavo Dudamel ist selbst ein „Kind“ des Systems. Er ist das große Talent aus Venezuela und repräsentiert das Orchestersystem weltweit. Bereits mit 13 Jahren stand er erstmals vor einem Kinderorchester. Nur vier Jahre später wurde Dudamel zum Musikdirektor des Orchesters

ernannt. Heute zählt er zu den meist beachteten jungen Dirigenten. 2009 tritt er das Amt als Chefdirigent der LA Philharmonic in Los Angeles an.

Die Geschichte von Gustavo Dudamel, Wilfrido Galarraga oder Gerald Chacón, repräsentiert die Erfüllung von Abreus größtem Traum: Einen Zugang zur Musik für alle Kinder Venezuelas zu schaffen – und die größten Talente unter ihnen zu fördern.

FRANK DI POLO

Frank Di Polo ist Gründungsmitglied des „Sistema“. Er unterrichtete als Bratscher und Geiger alle Generationen von Kindern und Jugendlichen im Orchestersystem und gründete eine eigene Viola-Schule für hochbegabte Kinder. Darüber hinaus baute Frank Di Polo gemeinsam mit seiner Frau Betty Abreu das audiovisuelle Archiv zu dem Projekt „El Sistema“ auf.

MITGLIEDER SIMÓN BOLÍVAR JUGENDORCHESTER

Wilfrido Galarraga

24 Jahre, aufgewachsen in Caracas, studierte Trompete im Orchester-System und ist Mitglied des Simón Bolívar Jugendorchesters, sowie des Venezuelan Brass Ensemble. Parallel zu seinem Musikstudium studierte er Pädagogik und Sozialwissenschaften an der Universität Caracas.

Gerald Chacón

20 Jahre, aufgewachsen in Caracas, studierte Trompete im Orchester-System und ist Mitglied des Simón Bolívar Jugendorchesters, sowie des Venezuelan Brass Ensemble. Er begann seine musikalische Früherziehung in der Musikschule La Rinconada (Hauptdrehort) und unterrichtet heute die Kinder von La Rinconada im Fach Trompete.

KINDER DER MUSIKSCHULE LA RINCONADA, CARACAS



„Wir leben in einem einfachen Barrio, in einem Viertel, wo es sehr unsicher ist, aber trotzdem gehen wir zur Schule. Viele Leute sagen: ‚Der kommt aus einem Barrio der ist total ungebildet.‘ Aber wir lernen Trompete spielen, um unsere Familien nach vorne zu bringen. Und wir ziehen dabei voran mit Riesenschritten - so wie die Elefanten.“

Yobran Bravo, 11 Jahre

YOBAN BRAVO

11 Jahre, ist Schüler der Musikschule La Rinconada und spielt seit 2007 Trompete.

RODERYK ALVARADO

10 Jahre, ist Schüler der Musikschule La Rinconada und spielt seit 2007 Trompete.

ALBANI TOVAR

11 Jahre, ist Schülerin der Musikschule La Rinconada und spielt seit 2006 Geige.

MAIRI PADRÓN

18 Jahre, war bis 2007 Schülerin der Musikschule La Rinconada und seit 2008 Schülerin der weiterführenden Musikschule Montalban. Sie ist derzeit Mitglied des Kinderorchesters Caracas. Mairi spielt seit 4 Jahren Kontrabass und studiert seit Oktober 2008 Erdölingenieurwesen.

Das PROJEKT / HINTERGRUND

In Venezuela hat man es auf beeindruckende Art und Weise geschafft, die klassische Musik aus dem Elfenbeinturm der Hochkultur mitten hinein in die soziale Wirklichkeit zu tragen. Entstanden ist ein unglaubliches Sozialprojekt, welches mittlerweile die gesamte venezolanische Gesellschaft erfasst hat. Über 300.000 Kinder und Jugendliche spielen derzeit ein Instrument, und es sollen weitere hinzu kommen. Eine erstaunliche Entwicklung, die zunächst auf eine Person zurückzuführen ist: José Antonio Abreu.

José Antonio Abreu ist Dirigent, Komponist und Wirtschaftswissenschaftler und entwickelte vor 30 Jahren die Idee, soziale Arbeit und klassische Musik miteinander zu verbinden, um Kindern aus den Armenvierteln eine Alternative zum Leben auf der Straße zu bieten. Mehr als fünf Millionen Menschen leben in den Barrios in Caracas, die Hälfte davon sind Kinder. Die illegalen Vorstadtsiedlungen prägen das Stadtbild von Caracas: hinter Glaspalästen und Banken schlängeln sich die roten Backstein- und Bretterbuden die Hänge hinauf. Der Alltag ist von Gewalt auf der Straße, korrupten Polizisten und Bandenkriegen geprägt. Nur wenige finden einen Weg aus diesen Verhältnissen: selbst mit Berufsausbildung ist Arbeit selten zu finden, Aufnahmeprüfungen an den Universitäten sind mit den Abschlüssen von staatlichen Schulen kaum zu schaffen. Die Barrios sind von Armut, sozialer Ausgrenzung und Chancenlosigkeit geprägt.

José Antonio Abreu wollte diesen Kreislauf der Armut durchbrechen und gründete 1975 in Caracas das erste venezolanische Kinderorchester mit 12 Kindern aus den Barrios. Seither hat er im ganzen Land ein Netzwerk von Orchestern und Musikzentren aufgebaut, in denen überall auf dieselbe einmalige Art und Weise unterrichtet wird. Gefragt ist bei dieser Musikausbildung nicht die Perfektion auf dem Instrument, sondern – vom ersten Tag an – die Fähigkeit des Zusammenspiels. Die Kinder werden von Anfang an in Orchester integriert, wo zunächst die älteren Kinder ihr Wissen an die Jüngeren weitergeben. Hinter diesem einfachen Konzept verbirgt sich Abreus Intention und Philosophie: Für ihn ist ein Orchester in erster Linie eine Gemeinschaft, in der die Kinder lernen, aufeinander zu hören und einander zu respektieren. Der Sinn der Arbeit ist somit die Integration der Kinder in ein soziales Gefüge, in dem jeder Einzelne Verantwortung übernimmt und zu einem gemeinsamen Ergebnis beiträgt.

Abreu hat seine Vision kontinuierlich über drei Jahrzehnte – unabhängig von den verschiedenen politischen Systemen – geschickt ausbauen können. Aus den Kinderorchestern wurden Jugendorchester, und aus den Musikzentren entwickelten sich Hochschulen, in denen hochbegabte Musiker studieren. Gegenwärtig gibt es in Venezuela insgesamt 270 Musikzentren, die so genannten „núcleos“, die meist am Fuße eines Barrios gelegen sind. Es existieren Musikgruppen für Kinder ab zwei Jahren, Chöre, in denen behinderte Kinder integriert sind, und Orchester in Jugendstrafanstalten. Eine Entwicklung, die Hoffnung macht in einem Land, in dem 80 Prozent der Bevölkerung in sozial schwachen Verhältnissen leben und 30 Prozent unter 15 Jahre alt sind.

Internationale Beachtung erfährt das venezolanische Orchestersystem durch das nationale Jugendorchester Simón Bolívar unter der Leitung von Gustavo Dudamel auf Konzerttourneen. Hier musizieren die besten Musiker aus „El Sistema“ seit zehn Jahren gemeinsam. Tägliche Proben, dieselben Professoren am Konservatorium in Caracas und wöchentliche Konzerte haben einen Klangkörper geformt, der in der Perfektion seines Zusammenspiels einzigartig ist und weltweit beim Publikum Begeisterungstürme auslöst.

Die Mitglieder des Orchesters leben in Caracas. Ihr Arbeitsort ist das Teatro Teresa Carreño. Durch die wöchentlichen Konzerte und internationalen Tourneen haben die Musiker über die Stiftung des Orchestersystems ein festes Einkommen. Die Zugezogenen leben in Wohngemeinschaften, möglichst in Theaternähe, um abends nach den Konzerten schnell nach Hause zu kommen. Die Anderen leben bei den Eltern und müssen jeden Freitagabend den Weg in die Barrios wagen. Das Zentrum von Caracas und die Barrios werden mit Einbruch der Dunkelheit auch für die Einheimischen zur No-Go-Area. Caracas zählt zu den gefährlichsten Städten der Welt. Das Orchestersystem hat das Leben der Kinder und Jugendlichen verändert. Täglich erleben sie aber auch den Widerspruch zwischen der Welt der Musik und ihrer Realität zu Hause.

Abreu glaubt an eine bessere Zukunft für Venezuela und will mit Musik die Menschen und die Strukturen verändern. Eine ehrgeizige Vision, mit der er bereits Bedeutendes erreicht hat. Die klassische Musik ist den Venezolanern zu etwas „Eigenem“ geworden: Sie gehört zum Alltag von Kindern und jungen Erwachsenen. Die Jüngsten der Gesellschaft spielen die großen Sinfonien des Abendlandes in der Weite der Grand Sabana genauso wie an der Küste von Cumaná, im Hochland der Anden oder in den Großstädten Barquisimeto und Caracas.

DIE REGISSEURE

Paul Smaczny wurde 1957 in Niederbayern geboren und studierte Jura, Romanistik und Germanistik in Regensburg und Paris. Nach Abschluss des Studiums begann er am Theater zu arbeiten und war von 1986 bis 1989 als Regieassistent und Dramaturg in Frankreich tätig.



1989 wechselte er als Regisseur und Redakteur zu Film und Fernsehen und realisierte in der Folge zahlreiche internationale Dokumentarfilme vor allem im Bereich der klassischen Musik. Zu seinen vielfach preisgekrönten Filmen zählen: "Claudio Abbado – Die Stille hören. Skizzen für ein Portrait" (Best Portrait, FIFA; Grand Premier Prix, Festival International du Film d'Art, Paris), "Entre-Quatre-z-Yeux" , "Maestros in Democracy" , "Multiple Identities - Encounters with Daniel Barenboim" (Special Jury Prize, Vienna TV Awards 2002), und "Knowledge is the Beginning – Daniel Barenboim and the West-Eastern Divan Orchestra" (u.a. International Emmy Award 2006/Best Arts Documentary; FIPA D'OR Grand Prize 2007; 2007 Banff World Television Festival/Best Arts Documentary).

Seit 1995 leitet Paul Smaczny den Produktionsbereich der Firma EuroArts Music und übernahm im Jahre 2000 deren Geschäftsführung. Als Produzent von zahlreichen Dokumentationen, Konzert-, Opern- und Ballettaufzeichnungen in aller Welt, die einige der wichtigsten musikalischen Ereignisse der letzten 15 Jahre dokumentieren, genießt er internationale Anerkennung und zeichnet z.B. verantwortlich für so außergewöhnliche Produktionen wie die Aufzeichnung der Konzerte des West-Eastern Divan Orchestras in Ramallah oder der New York Philharmonic in Pjöngjang.

Paul Smaczny lebt und arbeitet in Leipzig.

Maria Stodtmeier, arbeitet im Bereich der Konzeption und Produktion von Film-, Musik- und Literaturprojekten. Sie studierte Kulturarbeit und Literatur in Potsdam und Budapest. Seit 2001 arbeitet sie regelmäßig mit EuroArts zusammen.



Filmografie (Auswahl)

2008: *Americans in Pjöngjang*, Dokumentarfilm, Associate Producer

2007: Simón Bolívar Jugendorchester & Venezolan Brass Ensemble, Producer

CREDITS

Regie	PAUL SMACZNY und MARIA STODTMEIER
Schnitt	STEFFEN HERRMANN
Kamera	MICHAEL BOOMERS / CHRISTIAN SCHULZ
Ton	TOINE MERTENS / ANDREAS KÖPPEN
Producer	GÜNTER ATTELN / FRANK GERDES
Herstellungsleiter	OLIVER RIEGER
Finanzen und Administration	MARTIN HAMMER
Postproduktion	CLAUDIA GROH
Standfotografie	EVA KINADER / LUIS COBELO
Projektentwicklung	MARIA STODTMEIER
produziert von	PAUL SMACZNY

Eine Produktion von EuroArts Music in Koproduktion mit ARTE France, NHK, SF.
In Kooperation mit FESNOJIV, SVT, Knowledge Network, TVP, YLE, ETV.

Gefördert durch die Mitteldeutsche Medienförderung.

KOPRODUKTIONSPARTNER



Mitteldeutsche
Medienförderung



EUROARTS MUSIC

EuroArts Music ist Deutschlands führende Produktionsfirma in den Bereichen audiovisuelle Konzeraufzeichnung und Musikedokumentation. Jährlich entstehen etwa 20 Produktionen, darunter Konzertaufzeichnungen in aller Welt sowie preisgekrönte Dokumentarfilme. Eine langjährige Partnerschaft verbindet EuroArts Music mit den Berliner Philharmonikern (u.a. jährliche Europa Konzerte und Waldbühnenkonzerte), dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Lucerne Festival Orchestra, dem West-Eastern Divan Orchestra sowie mit Künstlern wie Daniel Barenboim, Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Sir Simon Rattle und Pierre Boulez.

Im August 2005 produzierte EuroArts Music das erste Konzert des West-Eastern Divan Orchestra unter Daniel Barenboim aus Ramallah. Im Januar 2006 sorgte das von EuroArts realisierte Medienereignis „24hours Mozart“ für Aufsehen (www.24hoursMozart.com). Der Dokumentarfilm „Knowledge is the Beginning“ (Regie: Paul Smaczny) wurde unter anderem mit dem International Emmy Award 2006 ausgezeichnet (www.knowledge-is-the-beginning.com). EuroArts Music ist ein Unternehmen der MEDICI-Gruppe.

EuroArts Music
Paul Smaczny und Frank Gerdes

Mendelssohn-Haus, Goldschmidtstr. 12, 04103 Leipzig

T 0341 140 84 – 0

F 0341 140 84 – 10

E musicproduction@euroarts.com

www.euroarts.com



VERLEIH

polyfilm Verleih
Margaretenstrasse 78 - 1050 Wien
Tel. +43 1 581 39 00 - 20
Fax + 43 1 581 39 00 – 39
polyfilm@polyfilm.at
www.polyfilm.at

PRESSEKONTAKT

Alessandra Thiele

Polyfilm
Tel +43 1 581 39 00 - 14 Mob +43 676 398 38 13
thiele@polyfilm.at